

Ein Bilderbuch-Job

PORTRÄT Seit August 2014 lebt sie mit ihrer Familie in Frutigen und übt einen nicht alltäglichen Beruf aus: Sandra Gujer ist Illustratorin und ihr Markenzeichen ein roter Bleistift.

MONYA SCHNEIDER

Illustrieren kommt vom lateinischen «illustrare» und bedeutet «beleuchten, erhellen, Licht ins Dunkel bringen». Ein Illustrator erzählt, erklärt, erläutert, unterstreicht oder vertieft etwas mit Bildern. Dies kann in Kombination mit einem Text sein oder nur mit einem einzelnen Bild.

Die gebürtige Baslerin Sandra Gujer arbeitet konkret auf Auftragsbasis. Das heisst, dass sich ein Kunde mit einem bestimmten Wunsch bei ihr meldet. Dies können ganz unterschiedliche Drucksachen sein. Sie arbeitet vor allem für Verlage, die Presse oder die Werbebranche. Seit Sandra Gujer Mutter ist, sind allerdings nicht mehr so grosse Aufträge möglich. Im Moment sind es hauptsächlich Post- und Grusskarten für verschiedene Anlässe, die sie illustriert. Sie sagt: «Alle Bildwünsche sind möglich.» So ergeben sich ganz unterschiedliche Projekte.

Geduld und Einfühlungsvermögen

Auch die Kunden sind ganz verschieden. Manche haben volles Vertrauen in Sandra Gujer und sagen: «Mach einfach!» Meistens ist dies bei Postkarten so. Gujer arbeitet oft mit Skizzen. Können diese noch nicht überzeugen, macht sie noch mehr Entwürfe. Es gibt aber auch Projekte, die sehr klar sind. Zum Beispiel eine Erklärung oder Anleitung. Dann ist die Spannweite nicht so gross. «Ich versuche, den Kundenwunsch zu visualisieren. Man muss sich finden», erklärt die Illustratorin. Es ist auch schon vorgekommen, dass sie mit wildfremden Leuten nur über das Internet kommunizierte, und es hat geklappt. Meistens sei es jedoch besser, wenn man sich kurz bespricht. «Manche Leute haben ganz klare Vorstellungen, mit anderen findet man sich im Gespräch. Manchmal braucht es viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Es sind ja verschiedene Branchen, und ich versuche zu verstehen, was dem Kunden wirklich wichtig ist.»

Ein kreativer Beruf

Zu Sandra Gujers Kunden gehören so-



Sandra Gujer lebt von und mit Bildern.

BILD MONYA SCHNEIDER

wohl Firmen als auch Privatpersonen. Zurzeit arbeitet sie an einer Broschüre für das Bundesamt für Sport zum Thema Wasser. Oft taucht bei ihren Arbeiten ihr Markenzeichen, ein roter Bleistift, auf.

Im Allgemeinen sei die Idee das Wichtigste, meint die Frutigerin. Wie man es umsetzt, ist sekundär. Wenn es gut daherkommt, kann eine Idee mit ein paar Strichen bereits viel wert sein. Natürlich sprudeln die Einfälle nicht immer. Dann

ist ein Brainstorming nötig. Auch ein Gespräch oder eine Recherche können weiterhelfen. «Illustratorin ist ein toller, kreativer Beruf, in dem man sich ausleben kann», schwärmt Gujer. Energie braucht sie vor allem für die Zeit, in der es nicht so läuft. Am Ende des Tages muss schliesslich eine Idee da sein. Die Illustratorin muss wichtige Entscheide treffen und hofft, dass sie den richtigen ausgewählt hat.

Stadtkind schätzt die Vorteile des Landlebens

Bei ihren Arbeiten geht Sandra Gujer so vor, dass sie ihre Idee zuerst skizziert. Nachdem sie diese mit dem Kunden besprochen hat, fertigt sie eine Strichzeichnung mit Bleistift auf Transparentpapier an. Diese scannt sie dann ein und stellt die Arbeit am Computer fertig.

Gujer arbeitet im Atelier zu Hause. Als Mutter von drei kleinen Kindern wäre es sonst kaum möglich. Sie arbeitet zwischen 20 und höchstens 50 Prozent, hauptsächlich am Vormittag, wenn die jüngeren Kinder in der Kita und der Älteste im Kindergarten ist. In Frutigen hat sich die gebürtige Baslerin gut eingelebt. Sie sieht einige Vorteile, auf dem Land zu leben. «Hier ist die Anonymität nicht so gross wie in der Stadt. Durch die Kinder habe ich schnell Anschluss gefunden. Als ursprüngliches Stadtkind finde ich es schön, nahe an der Natur zu leben», schliesst die Illustratorin.

ZUR PERSON

Sandra Gujer wurde 1980 in Basel geboren. Nach der Matura besuchte sie einen Vorkurs an der Kunst- und Medienschule F+F in Zürich, danach den Grundkurs und die Fachklasse für Illustration an der HGK Luzern. Sie studierte ein Semester bei Prof. Rüdiger Stoye an der HAW, Hamburg, und erlangte 2004 das Diplom in Illustration an der HGK Luzern. 2006 grün-

dete sie ihr eigenes Atelier «illuhouse». Sandra Gujer lebt mit ihrem Mann und den drei Kindern seit August 2014 in Frutigen.

Mehr Informationen zum Atelier «illuhouse» finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch.

10000 Franken für Opfer des Unwetters

AESCHI Mehr Mitglieder und Spendengelder gehörten zu den Traktanden der 95. HV der ehemaligen Brienz-Hondrich-Schülerinnen. Ehrungen und ein vielseitiges Rahmenprogramm rundeten den Anlass im Gemeindefaal ab.

93 Mitglieder fanden sich im Gemeindefaal Aeschi ein, bevor Präsidentin Franziska Moor die Versammlung eröffnete. Protokoll, Jahresrechnung und Jahresbericht wurden ohne Einwand genehmigt. Mit den 16 Neueintritten zählt der Verein neu stolze 1121 Mitglieder. Die Kurse «Silberschmuck selber machen» und «Adventsdekoration» waren mehr als ausgebucht und konnten zum Teil dreifach abgehalten werden.

Ein separates Traktandum war der Antrag, acht Familien im Schangnau, welche das Unwetter im letzten Sommer traf, mit 10000 Franken Spenden zu unterstützen. Einstimmig wurde der Antrag des Vorstandes angenommen.

Fünf Frauen konnten für ihre 50-jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Weiter durfte Vorstandsmitglied Anne Fahrni einen Blumenstrauss für ihre mit Bravour bestandene Fachprüfung entgegennehmen. Als Ehrenmitglied ernannte die Versammlung Ursula Hadorn, welche sich in langjähriger Vorstandsarbeit mit grossem Engagement für den Verein eingesetzt hat.

Das Mittagessen wurde zusammen mit den ehemaligen Landwirtschaftsschülern eingenommen, welche ihre Versammlung in der «Chemihütte» abgehalten hatten. Der gesellige Nachmittag mit Auftritten des Ehemaligenchörlis und einer Lesung von Andrea Jundt wurde mit lüpfiger Tanzmusik der Kapelle «Ufgestellt» umrahmt. PD

www.frutiglaender.ch



Tourismus und Technik